

wenige Meter entfernten Hauswand ein Nest gebaut und Junge darin ausgebrütet hatte. Die Scheinbrut begann nach dem Flüggewerden jener Jungamseln. Ein ♂ soll sich zu dieser Zeit ab und zu im Garten gezeigt haben, doch ist leider nichts darüber bekannt, in welcher Beziehung es zum brütenden ♀ stand.

Hans Ed. Riggenbach, Basel.

Kolbenerpel wacht beim Tauchen seines Weibchens. — Anlässlich der Frühjahrsexkursion der ALA bei Rheineck hatte Herr W. STRICKER die Freundlichkeit, uns das Nest einer Kolbenente, *Netta rufina*, auf einer kleinen, am Rande mit Vegetation bewachsenen Insel des Altenrheins zu zeigen. Es lag gegen Sicht vollständig verdeckt in der dichten Ufervegetation. Auf dem Kiese des Inselrückens brüteten etwa 20 Flusseeschwalbenpaare, *Sterna hirundo*. Die 14 Eier der Kolbenente waren mit Flaum und Nistmaterial 5 cm hoch zugedeckt. Das Paar befand sich etwa 300 m altrheinaufwärts. Nach unserem kurzen Besuch auf der Insel hatten wir Gelegenheit, die beiden Kolbenenten etwa anderthalb Stunden (ca. 15.00—16.30 Uhr) bei der Nahrungssuche zu beobachten. Während der ersten Halbstunde tauchte das ♀ ununterbrochen, im Mittel viermal pro Minute. Es blieb jeweils 6—10 Sekunden unter Wasser. Die heraufgeholt, pflanzliche Nahrung verzehrte es an der Wasseroberfläche, um anschliessend sofort wieder zu tauchen. Während dieser Zeit tauchte das ♂ nur ein einziges Mal. Es hielt sich immer in der Nähe seines ♀ auf und beobachtete seine Umgebung sehr genau; Ruder- und Motorboote fuhren vorbei. Dieses Verhalten des ♂ liess uns auf ein Bewachen des ♀ während seiner Nahrungsaufnahme schliessen. Wir wurden in dieser Ansicht bestärkt, als das Paar in die Nähe eines Blässhuhnpaars, *Fulica atra*, zu schwimmen kam. Beide Blässhühner verfolgten flatternd die beiden Kolbenenten, die flügel Schlagend einige Meter weit flüchteten. Bei dieser kurzen Verfolgung in Ufernähe gab es sich, dass die zwei Blässhühner den Kolbenerpel abseits schwimmen liessen und sich auf die Ente stürzten. Sofort erhob sich der Erpel und flatterte, einen Halbkreis beschreibend, zwischen sein ♀ und die Verfolger. Die Blässhühner wandten sich nun ihm als dem näheren Vogel zu, der sie von seinem ♀ einige Meter weit wegführte. Daraufhin schwamm das Kolbenentenpaar etwas abseits und das ♀ begann wieder mit seinem Nahrungstauchen für eine weitere Halbstunde. Das ♂ wachte daneben, ohne je selbst zu tauchen. Schliesslich bewegten sich beide gegen die Brutinsel zu. Das ♀ strich sein Gefieder zurecht, schwamm zur Insel und setzte sich an den Inselrand in Nestnähe. Beim Vorbeifahren eines Bootes bewegte es sich nochmals kurz ins Wasser, schwamm nach einer Minute wieder ans Ufer und schritt dann bedächtig in die Vegetation hinein zum Nest. Das ♂, das ihm bis auf etwa 100 m an die Insel heran gefolgt war, schwamm nach dem Verschwinden seines ♀ an die frühere, etwa 300 m entfernte Tauchstelle zurück und blieb dort, wiederum nach allen Seiten hin sichernd, ruhig auf dem Wasser liegen. Diese Beobachtungen über das Wachthalten des Kolbenerpels decken sich mit den Feststellungen Dr. NOLL's (Journ. f. Orn. 1929, Festschr. E. HARTERT, p. 216).

Während der Exkursion sahen wir im Gebiet des Altenrheins und in Ufernähe des Sees im Ganzen sechs ♀♀ der Kolbenente. Immer waren sie in Begleitung ihrer ♂♂. Die Paare hielten auf dem Wasser und im Fliegen immer streng zusammen. Andererseits hielt sich eine Gruppe von 12 ♂♂ ausserhalb der Binsenzone des Bodensee-Ufers auf, ferner drei überzählige ♂♂ bei zwei Paaren an einer Stelle des Altenrheins.

Beigefügt sei dieser Beobachtung noch, dass die Kolbenerpel bereits Anzeichen der Kleingefiedermauser zeigten: Einzelne wenige braune Federn an den Weichen; die Holle beginnt sich über den Scheitel ins Genick zu lichten; vom Schnabel zum Nacken zeichnet sich deswegen ein hellgelber Streifen von der übrigen Kopffarbe ab.

A. Schifferli, Sempach.